

Palmsonntag – 10.4.2022



Gebet

Gott, ich erwarte viel. Von mir. Von anderen. Von dir. Ich erwarte viel. Manchmal zu viel. Und dabei überhöre ich, was wirklich wichtig ist.

Du weckst uns alle Morgen, du weckst uns selbst das Ohr. (Jes 50)

Du hilfst uns auf das zu hören, was wichtig ist. Wir wollen hören, was du uns sagst. Wir wollen sehen, was du uns zeigst. Sei bei uns mit deinem Geist. Hosianna!

Stille

Spruch

"Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben." | Joh 3,14b.15

Besinnung

Palmsonntag. Nur noch wenige Tage, dann ist Karfreitag und Jesu Weg hier auf Erden endet qualvoll am Kreuz. Jesus geht diesen Weg mit vollem Bewusstsein. Er kennt das Ende, das ihn erwartet. Jesus ist es wichtig, dass seine Freunde den Weg, den er gehen muss, verstehen. Darauf hat er sie vorbereitet. Er hat ihnen von seinem Auftrag erzählt, er hat ihnen erzählt wer er ist, der Weg, die Wahrheit, die Tür, der gute Hirte. Er hat ihnen von seinem Tod erzählt, von seiner Heimkehr und von dem Heiligen Geist, der sie trösten wird. Seine Jünger sind ihm wichtig. Nun, so kurz vor Karfreitag, wendet er sich direkt an Gott und betet. Er betet für seine Jünger und für alle, die an ihm glauben werden. Er betet für uns.

Ich lese aus dem Evangelium des Johannes. Jesus beendete seine Rede. Danach blickte er zum Himmel auf und sagte:

»Vater, die Stunde ist jetzt da! Lass die Herrlichkeit deines Sohnes sichtbar werden, damit der Sohn deine Herrlichkeit sichtbar machen kann.

Du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben. So kann er allen, die ihm anvertraut sind, das ewige Leben schenken.³Darin aber besteht das ewige Leben: dich zu erkennen, den einzig wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus.

Ich habe auf der Erde deine Herrlichkeit sichtbar gemacht. Denn ich habe das Werk vollendet, das du mir aufgetragen hast. Lass nun an mir die Herrlichkeit wieder sichtbar werden, die ich hatte, als ich bei dir war –bevor die Welt geschaffen wurde.«

»Ich habe dich bei den Menschen bekannt gemacht, die du mir in dieser Welt anvertraut hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir anvertraut. Sie haben sich nach deinem Wort gerichtet. Jetzt wissen sie: Alles, was du mir aufgetragen hast, kommt wirklich von dir. Denn ich habe ihnen die Worte weitergegeben, die du mir aufgetragen hast, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir gekommen bin. Und sie glauben nun, dass du mich gesandt hast. Ich bete für sie. Ich bete nicht für diese Welt, sondern für die Menschen, die du mir anvertraut hast. Denn sie gehören dir.

In unserer Lutherbibel wird Jesu Gebet als das Hohepriesterliche Gebet bezeichnet. Die Aufgaben eines jüdischen Hohepriesters sind in der hebräischen Bibel genau festgelegt. Sie umfassen die Vergebung von Sünden, die Verkündigung des Willens Gottes und die Fürbitte für das Volk. In Jesu Gebet finden all diese Aufgaben ihren Platz. Sein bevorstehender Tod am Kreuz, wenn er sein aufgetragenes Werk vollenden wird und damit die Vergebung der Sünden und das ewige Leben, seine Botschaft von der Liebe Gottes, die er weitergegeben hat und die Bitte für die Menschen, die an ihm glauben. In manchen Bibeln bekommt Jesu Gebet die Überschrift: Abschiedsgebet. Ich finde das ist eine passende Bezeichnung. Jesus zeigt uns mit seinem Gebet, dass wir ihm wichtig sind. Er lässt uns nicht einfach zurück. Er wird uns den Weg vorausgehen und uns am Ende erwarten. Er macht sich Sorgen um seine Nachfolger. Darum sein Gebet. Sein Gebet ist eine Fürbitte für alle, die ihm auf seinen Weg folgen und die er hier auf Erden zurücklässt. Jesus betet für uns und er bittet Gott, uns durch unser Leben zu begleiten, durch alle Not und Leid, durch alle Freude und Glück.

Und er betet für das ewige Leben.

So kann er allen, die ihm anvertraut sind, das ewige Leben schenken.³Darin aber besteht das ewige Leben: dich zu erkennen, den einzig wahren Gott, und den, den du gesandt hast, Jesus Christus.

Jesus betet für das ewige Leben und zwar für das ewige Leben im Hier und JETZT. Jesus sagt nicht: Darin wird das ewige Leben bestehen, sondern darin aber besteht das ewige Leben. Man könnte es auch so übersetzen: Das aber ist das ewige Leben.

Jesus spricht von dem ewigen Leben nicht als eine ferne Zukunftsversion. Das ewige Leben liegt nicht irgendwann in der Zukunft, nicht jenseits des Todes, sondern es ist JETZT da, das ewige Leben ist Teil unserer Gegenwart.

Jesus spricht von dem ewigen Leben als Teil unserer Welt. Das ewige Leben ist inmitten der Vergänglichkeit unseres Lebens mit all dem, was uns das menschliche Leben im Hier und Jetzt bringt. Das ewige Leben ist inmitten des Glücks und der Freude, in allen schönen und freudigen Erlebnissen und Erinnerungen, in allem das unser Leben so perfekt und leicht machen kann. Das ewige Leben ist inmitten der Not und der Trauer, der Hoffnungslosigkeit, Krankheiten, Pandemien und Krieg, in allen furchtbaren und schmerzhaften Erlebnissen und Erinnerungen, in allem das unser Leben so unperfekt und schwer machen kann.

Das ewige Leben im Hier und Jetzt bedeutet, dass unser Leben für Gott wichtig ist. Gott erkennt uns in unserem Leben an. Egal wie leicht oder wie schwer unser Leben ist. Ganz egal ob wir jung oder alt sind, ob wir arm oder reich sind. Ganz egal ob wir krank oder gesund sind, schwach oder erfolgreich sind. Gott lässt sich auf jedes Leben ein. Gott erkennt jedes einzelne Leben. Und dort wo wir beginnen uns auf Gott einzulassen beginnt meine Verbundenheit mit ihm, mein Erkennen. Ganz unabhängig von den Grenzen von Zeit und Raum.

Diese Verbundenheit ist das ewige Leben. Denn sie IST schon jetzt da.

Und: Was ist, das ist und zwar jetzt und hier.

Amen

Lied: Er weckt mich alle Morgen (EG 452)



Er weckt mich al - le Mor - gen,
Gott hält sich nicht ver - bor - gen,
er weckt mir selbst das Ohr.
führt mir den Tag em - por,
dass ich mit sei - nem Wor - te
be - grüß das neu - e Licht.
Schon an der Dämm - rung Pfor - te
ist er mir nah und spricht.

2 Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.

3 Er will, dass ich mich füge. Ich gehe nicht zurück. Hab nur in ihm Genüge, in seinem Wort mein Glück. Ich werde nicht zuschanden, wenn ich nur ihn vernehm. Gott löst mich aus den Banden. Gott macht mich ihm genehm.

5 Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

bleiben Sie gesund! Ihre Pfarrerin Anna Paola Bier

Die Besinnung digital und gesprochen von Pfarrerin Anna Bier finden Sie auf unserer **Internetseite** www.ev-kirche-ilvesheim.de und auf unserem **YouTube-Kanal** „Evangelische Kirchengemeinde Ilvesheim“.